

## Depression soll kein Tabuthema bleiben

**Ostfriesisches Bündnis gegen Depression besteht seit einem Jahr. Konzertreihe in der Region ist geplant.**

Von EZ-Mitarbeiter  
SIMON WIGGEN

„Das ostfriesische Bündnis gegen Depression“ hat am Mittwoch eine erste Bilanz aus einem Jahr Arbeit gezogen. „Ich denke, dass wir uns mit unseren Veranstaltungen und Projekten sehen lassen können“, sagte Professor **Dr. Wolfgang Trabert** vom Bündnis gegen Depression. Mehr als 30 Veranstaltungen hat das Bündnis im ersten Jahr seines Bestehens auf die Beine gestellt. Darunter Vorträge, Seminare und Schulungen, die zum Ziel haben, das Krankheitsbild Depression in der Bevölkerung bekannt zu machen.

Schulungen wurden besonders für Berufsgruppen angeboten, die häufig mit Depressiven in Kontakt stehen, wie zum Beispiel Pastoren, Altenpfleger oder Ärzte. Für das nächste Jahr plant Trabert weitere Aktionen: „Wir wollen nun auch Schulungen für Polizisten und Seminare in Gefängnissen anbieten. Und für die Bevölkerung startet im September unsere Konzertreihe.“

Unter dem Motto „Zwischen Dur und moll - mit Musik gegen Depression“ wird es sieben Konzerte geben. Ziel der Konzertreihe sei es, das Bündnis in ganz Ostfriesland bekannt zu machen, sagte Trabert, der als Leiter der Emdener Klinik für Psychiatrie ehrenamtlich für das Bündnis arbeitet. Die Künstler spielen zum Teil unbezahlt oder nur für ei-

nen Teil der Gage. „Auch für die Konzerträume mussten wir allenfalls eine symbolische Miete zahlen“, sagte Trabert. Der Erlös der Konzerte geht an das Deutsche Bündnis gegen Depression, wobei ein Großteil wieder zurück an das ostfriesische Bündnis fließen soll.

Den Auftakt der Konzertreihe macht am 8. September das Jazz-Quintett „Tee mit Sahne“ in Norden. Noch am selben Wochenende, am Sonntag, den 10. September, tritt in Leer das Blockflöten-Doppelsextett „The Royal Wind Music“ auf. Flötist **An-**

**dreas Böhlen**, der mit seinem Ensemble zu dieser Zeit auf der Durchreise von Amsterdam nach Hamburg ist, will damit seinen Vater unterstützen. „Er arbeitet für das ostfriesische Bündnis, und da haben wir mit unserem Ensemble zugesagt, in Leer einen Zwischenstopp einzulegen.“ Die Gruppe spielt in einer reinen Flötenbesetzung ausschließlich Musik aus der Renaissance. Darunter sind auch Bearbeitungen von Orgelstücken Johann Sebastian Bachs für ein Doppelsextett mit 13 Flöten in allen Größen und

Tonlagen.

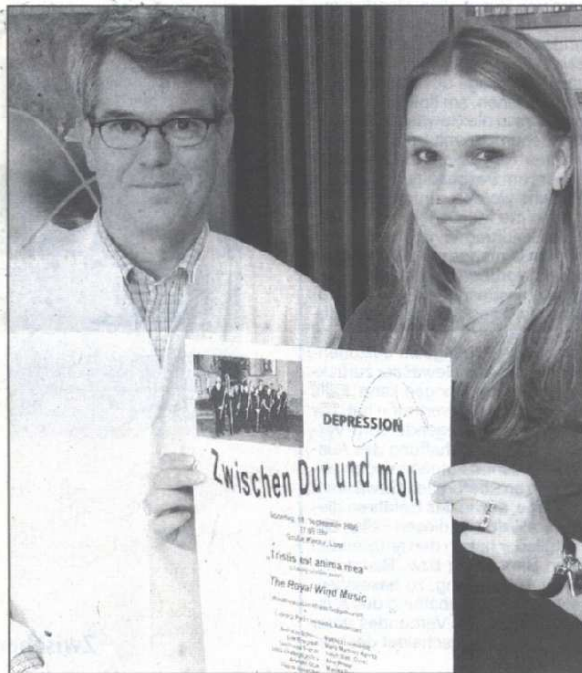
„Ich glaube, dass unser Ensemble für ein Konzert dieser Art gut geeignet ist, da bei uns die Musik im Vordergrund steht und nicht die Virtuosität von Einzelnen. So kann man einfach nur die Musik genießen“, sagte der 23-jährige Böhlen, der am Conservatorium in Amsterdam Flöte und Saxophon studiert.

Bis zum Mai nächsten Jahres folgen fünf weitere Konzerte in Ostfriesland. Eines davon in Emden mit einem A-cappella Männerquartett im Forum der Volkshochschule.

### EZ-Stichwort

Das **Deutsche Bündnis gegen Depression** wurde als Pilotprojekt in Nürnberg im Jahr 2001 gegründet. Ziel des Bündnisses ist es, die Bevölkerung für die chronische Krankheit Depression zu sensibilisieren, unter der fünf Prozent aller Deutschen leiden. Nach ersten Erfolgen – die Suizid-Rate im Raum Nürnberg hatte stark abgenommen – wurden in ganz Deutschland 28 weitere Bündnisse gegründet. Darunter auch das ostfriesische Bündnis, das im Januar 2005 seine Arbeit aufnahm. Es ist das einzige seiner Art in Niedersachsen.

Das Bündnis besteht aus den psychiatrischen Abteilungen der Kliniken in Emden und Norden, den sozialpsychiatrischen Diensten der Gesundheitsämter Aurich, Emden und Leer sowie der Fachhochschule Ostfriesland. Außerdem arbeiten niedergelassene Ärzte und Kontaktstellen, wie der Verein „Das Boot“, aktiv im Bündnis mit.



Im Bündnis gegen Depression: **Dr. Wolfgang Trabert** und **Britta Arold** (Verein „Das Boot“). sw